



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung

Buchdruckerei, Maribor.

Juričeva ulica 4. Telefon 27

Besatzpreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, ausserhalb für mindestens drei Monate einzuweisen. In beantwortende Briefe ohne Markierung wird nicht verlässlich. Briefmarkenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, Juričeva ulica 4, in Quabahn bei Adress Company, in Zagreb bei der Administration d. d., in Graz bei der Administration d. d., in Wien bei der Administration d. d.

Maribor, Donnerstag, den 10. Dezember 1925.

Nr. 280 — 65. Jahrg.

Frankreich und die „Rückwirkungen“.

(Schluß.)

Verwickelter noch als im Rheinland liegen die Dinge im Osten. Heute sagt Ihnen jeder objektiv denkende Franzose, selbst aus dem nationalistischen Lager: Der Korridor ist ein Übel. Eine politische und wirtschaftliche Unmöglichkeit. Man stand vor drei verschiedenen Lösungen. Man hat die allerschlimmste gewählt. Eine Reform drängt sich auf. Es kann nicht auf unabsehbare Zeiten so weiter gehen, wenn nicht das gesamte europäische Friedenswerk zerfallen werden soll. Über die grundsätzliche Frage herrscht also Einmütigkeit. Die Schwierigkeiten ergeben sich erst bei dem „Wie“. Es gilt vor allem, die Empfindlichkeit Polens zu schonen. Man sah es in Paris mit tausend Freuden, wenn irgendeine wirtschaftliche Formel Berlin und Warschau unter einen Hut brachte. Das politische Interesse Frankreichs an dieser wichtigen Stelle des Ostens ist viel geringer, als man gewöhnlich glaubt. Gelagert zudem noch der Abschluß eines befriedigenden Wirtschaftsvertrages mit Deutschland, so wird Paris sich bei jeder günstigen Gelegenheit in Warschau dafür einsetzen, daß in der Korridorfrage wie in Oberschlesien ein für beide Teile annehmbares, auf wirtschaftliche Zusammenarbeit gegründetes Verhältnis geschaffen werde.

Viel heftiger liegt die Anschlussfrage Österreichs an Deutschland. Hier erwacht unverzüglich das alte Mißtrauen, zumal der bayrische Völk mit Salzburg und Steiermark eine außerordentliche Kräftigung erfährt. Die Haltung Münchens in der Postfrage wurde ohnehin in Paris eifrig besprochen und das Problem aufgeworfen: Wird Berlin im Falle des Anschlusses dem reaktionären Bayern auch weiterhin die Stütze bieten können? Nicht zu leugnen ist allerdings, daß es eine Tatsache gibt, die in Paris tiefen Eindruck macht: Daß es in Österreich wie in Deutschland gerade die Linksparteien sind, die am entschiedensten für den Anschluß eintreten. Wenn der alte „Rancunismus“ die Folge sein sollte, warum sind dann gerade die demokratischen und sozialistischen Kreise hitzig und drüben die wärmsten Fürsprecher? Man beginnt hier zu ahnen, daß man die Angelegenheit doch wahrscheinlich von einem falschen Winkel her betrachtet. Nebenfalls wäre es verfehlt, wenn etwa in Genf oder sonstwo das Reich auf den Anschluß drängte: die Initiative muß bei Österreich liegen, wogegen Berlin sich auf die Bereitschaft beschränken muß, das Land aufzunehmen.

Was schließlich Rußland angeht, so ist jedermann hier davon überzeugt, daß die Sowjets nicht lange mehr in ihrer Einsamkeit verharren werden. Deutschlands Eintritt in den Völkerbund zieht den Rußlands mit Notwendigkeit nach sich. Von dieser Notwendigkeit soll — eingeweihte Kreise versichern es — kein Geringerer als Tschitscherin selber überzeugt sein. Es wird uns ferner glaubwürdig mitgeteilt, er habe bereits bei seinem letzten Aufenthalt in Paris die Bedingungen sondiert, unter der eine Aufnahme Rußlands im Laufe des Jahres 1926 erfolgen könnte. Und nachdem aufsehend London seinen Widerstand aufgegeben hat, schließt sich der Preis von Locarno vom Rhein über den

Neuerdings angekündigte Ermäßigung der Personen-Eisenbahntarife.

Belgrad, 9. Dezember. Wie aus dem Verkehrsministerium verlautet, wird mit 1. Jänner 1926 ein neuer Personen-Eisenbahntarif in Kraft treten. In den nächsten Tagen werden alle Direktoren der Staatsbahnen und Direktoren zu einer Konferenz im Verkehrs-

ministerium zusammentreten, in der die Frage der Ermäßigung der Eisenbahntarife besprochen wird. Wie verlautet, werden die Personen-Eisenbahntarife um 25—30 Prozent ermäßigt.

Annäherung zwischen Davidovic und Pribicevic?

Belgrad, 9. Dezember. Gegenwärtig wird in politischen Kreisen sehr lebhaft die Frage einer Annäherung zwischen Pribicevic und Davidovic besprochen. Als Beweggrund zu dieser Aktion führt man den Beschluß des Kongresses der selbständigen Demokraten an, in dem sich die Partei der selbständigen Demokraten nicht direkt für eine zentralistische Verwaltung, sondern für eine Dezentralisation und eine Depolitisation ausspricht. Diese Resolution wurde in den Kreisen der Davidovic-Demokraten mit Befriedigung aufgenommen. Es sind bereits Verhandlungen der beiden demokratischen Gruppen im Gange.

Vor einem Konflikt der Tür ei?

Genf, 8. Dezember. (Schweizerische Dep.-Ag.) In geheimer Sitzung versammelten sich die Mitglieder des Völkerbundes über die Frage, ob der Beschluß bezüglich der Annahme des Rechtsgutachtens des Haager Schiedsgerichtshofes in der Moskaufrage einstimmig oder mit Mehrheit gefaßt werden müßte. Alle Mächte mit Ausnahme der Türkei stimmten dem Gutachten des Haager Gerichtshofes zu, wodurch es angenommen wurde. Der türkische Vertreter erklärte, daß er diesen Beschluß bedauere und denselben nicht als eigentlichen Entscheid, sondern als Empfehlung betrachten könne. Falls d. Rat seine Rolle als Schiedsrichter und nicht als bloßer Vermittler auffasse, sei das Mandat der türkischen Delegation erledigt.

Vertagung der Stupschina.

Belgrad, 9. Dezember. Die morgige Stupschinasitzung wird um 10 Uhr beginnen. Die Sitzungen werden noch in dieser Woche abgeschlossen, worauf die Abgeordneten die Wehrkraftsferien antreten werden, die über einen Monat dauern.

Die Adria-Fischerei.

Belgrad, 9. Dezember. Am 16. d. findet in Abbazia eine Konferenz der jugoslawischen und italienischen Delegation statt, die die Aufgabe hat, die Frage des Fischfanges im Adriatischen Meere zu regeln. Provisorisch wurde diese Frage bereits mit der Konvention von Viont gelöst. Zum jugoslawischen Delegierten wurde Herr Perona aus dem Eisenbahnministerium bestimmt.

Korridor nach Rußland, und von den Sowjetspaaten über die Neutralen zurück nach England, in der begründeten Erwartung, daß bei dem unabweisbaren Ansehen, das die

Die Frage der Dollar-Anleihe.

Belgrad, 9. Dezember. In den parlamentarischen Kreisen wurde heute sehr lebhaft die Frage der Dollar-Anleihe in Amerika besprochen. Die Finanzkreise behaupten, daß das Terrain für die Anleihe bereits sondiert sei und daß die Mission des Finanzministers Stojadinovic günstige Resultate zeitigen werde. Sofort nach dem Beginne der parlamentarischen Weihnachtsferien wird sich eine besondere Delegation unter der Führung des Finanzministers nach Amerika begeben. Zu Hauptdelegierten in der Delegation wurden unter anderem in London Dr. St. J. u. r. i. c. und der Sektionschef des Handelsministeriums Dr. Milan Radovic v. l. j. e. v. e. bestimmt. Während der Abwesenheit des Finanzministers wird die Agenden Radovic oder Radic führen.

Plenarsitzung des Finanzausschusses.

Belgrad, 9. Dezember. Heute vormittags fand die Plenarsitzung des Finanzausschusses statt, in der die Regierungsverordnung bezüglich der Regelung der Steuerungs- und Funktionszulagen für die orthodoxe Geistlichkeit behandelt wurde. Abg. Popovic (Selbständiger Demokrat) erklärte, daß es notwendig sei, früher das interkonfessionelle Gesetz im Plenum der Stupschina zu erledigen, bevor andere die Geistlichkeit berührende Fragen definitiv gelöst werden. Er betonte auch, daß das interkonfessionelle Gesetz eine rein innere Angelegenheit des Staates sei und daß sich keine andere Macht in diese Angelegenheit einmischen dürfe. Das interkonfessionelle Gesetz soll auf dem Prinzip der kirchlichen Autonomie erledigt werden. Er anerkannte, daß der Geistlichkeit gewisse Funktionszulagen zustehen, besonders wenn sie gewisse staatliche Funktionen, wie die Führung der Matrikeln, ausüben. Kultusminister Mihaljevic erklärte, daß das interkonfessionelle Gesetz nicht früher der Stupschina vorgelegt werden könne, solange die Frage des Konfessionsgesetzes nicht gelöst sei. Der Abgeordnete Dr. St. J. u. r. i. c. (Davidovic-Demokrat) betonte, daß die in der Verordnung angeführten Zulagen für die Geistlichkeit übertrieben seien und daß sie die Goldparität übersteigen. Der Kultusminister stimmte diesem Umstande zwar zu, doch erklärte er, daß die Regierung zu diesem Schritte gezwungen war, um die materielle Lage der Geistlichkeit zu verbessern.

Offensive der Druzen.

Paris, 8. Dezember. Nach einer Meldung des Korrespondenten der „Taily

Verträge in den Vereinigten Staaten erregt haben, auch Amerika nicht auf unabsehbare Zeiten dem neuen „europäischen Konzert“ wird fern bleiben können.

News“ in Beirut sei Sonntag ein heftiger Angriff der Druzen in der Nähe von Caesarea zurückgeschlagen worden.

Italienischer Senat.

Rom, 8. Dezember. Der Senat hat seine Arbeit wieder aufgenommen. Finanzminister B o l p i berichtete über das Abkommen mit Amerika und die Finanzlage des Landes. Der Senat hat die Umwandlung von drei königlichen Dekreten in Gesetze über in dem abgeschlossenen Verträge zwischen Italien und den Nachfolgestaaten beschlossen, u. zwar betreffend die Wiener Postparafälle, die Schulden der ehemaligen Postverwaltung und betreffend die ehemaligen Landespositionen.

Mühsames Verschwinden einer Sängerin aus Berlin.

Berlin, 9. Dezember. (Volff.) Die Ermittlung der Kriminalpolizei in Angelegenheit des Verschwindens der Sängerin an der Berliner Staatsoper Jurenskaja lassen laut „Totalanzeiger“ vermuten, daß die Sängerin aller Wahrscheinlichkeit nach durch Selbstmord geendet hat. Schmerzt in Folge des tragischen Schicksals mehrerer Familienmitglieder in Rußland, Nervenzerüttung und religiöse Wahnsinn scheinen die Sängerin zu dem Entschluß gebracht zu haben, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Verkehrskonferenz in Verona.

Belgrad, 9. Dezember. Nach Nachrichten aus Rom wird heute in Verona eine internationale Konferenz zur Regelung des internationalen Warenverkehrs und der Bestimmung der Fahrordnung für Schnellzüge eröffnet. An dieser Konferenz nehmen auch Vertreter Jugoslawiens teil.

Pipohova — Hochverräter.

Tirana, 9. Dezember. Der parlamentarische Ausschuss hat den Beschluß gefaßt, wonach der ehemalige Außenminister Pipohova als Hochverräter bezeichnet wurde, da er gegen die Interessen Albaniens wirte. Pipohova, der Mächtig geworden ist, wird einem besonderen Gericht überliefert werden.

Zürcherische

Zürich, 9. Dezember. (Schweizerische Dep.-Ag.) Paris 19:50 Belgrad 9:20, London 25:14875 Berlin 123:40, Prag 15:375, Mailand 20:88, New-York 518:75, Wien 73:17, Brüssel 23:50, Budapest 000727, Paris 60—, Sofia 3:775, Bukarest 2:425, Madrid 74—, Amsterdam 208:35, Kopenhagen —, Stockholm —, Athen 7—.

Golzbörse.

Ljubljana, 9. Dezember. Aufseher, Verladestation, Ware 650. Vallen, 3:3, 3:4, 4:4, 4—8 Meter lang, Verladestation, Ware 300. Buchenflöße, Postojna, Geld und Ware 375. Madrieri, Postojna, Geld 650, Ware 575. Eichenholz, 1 Meter lang, Verladestation, Geld und Ware 17.80.

Produktenbörsen.

Ljubljana, 9. Dezember. Weizen, Novifad, Ware 295. Neuer Mais, Novifad, Ware 133. Kleie, Postojna, Ware 175. Haide, Verladestation, Ware 260. Hirse, Verladestation, Ware 215.

Selt 50 Jahren

genießt 13562

**Schmoll
Pasta**

den Weltruf als
beste Schuhcreme

Sie gibt dem Schuhwerk tiefen,
dauernden Glanz, konserviert u.
macht das Leder weich.

Erhältlich in allen Farben.

Verlangen Sie ausdrücklich diese Marke.



Laurelchronik

1. Statthalter Nito Kardelli gestorben. In Dubrovnik ist Freitag abends der ehemalige Statthalter von Dalmatien Nito Kardelli gestorben.

2. Bürgermeisterwahl in Sv. Lenart. Herr Rechtsanwalt Dr. Milan Gorišek wurde zum Bürgermeister von Sv. Lenart in den Wink. Böh. gewählt.

3. Kunstausstellung in Juhljana. Am 13. d. M. wird in Juhljana eine Kollektivausstellung des Malers Jaro Hilbert und des Bildhauers Vlado Stodicek eröffnet.

4. Bei 12 Grad Kälte durch die Save. Der Schwimmer Dobrosavljević hat am 7. d. M. bei einer Kälte von -12 Grad oberhalb Beograd die eisführende Save durchschwommen.

5. Bombenwurf in einem Beograder Kaffeehaus. Aus Beograd wird berichtet: Mit einem brutalen Verbrechen beendete der Infanteriefeldwebel Mijatović eine lustige Nacht. Schon schwer betrunken begab er sich in Begleitung zweier Zivilpersonen in das am Saveufer gelegene Kaffeehaus „Kosfor“, wo er einen riesigen Skandal anrichtete und die Musikanthinnen verprügelte. Das Kaffeehauspersonal warf ihn hinaus, worauf sich der Feldwebel aber zurück und warf eine Handgranate in den Saal. Glücklicherweise war der Saal von den Gästen schon leer und

von dem anwesenden Personal wurde nur eine Sängerin des Kaffeehausorchesters von den Granatplittern am Fuße verletzt. Die Einrichtung des Kaffeehauses ging aber vollständig in Trümmer. Nach Verübung der Tat ergriff Mijatović die Flucht, konnte aber nach kurzer Verfolgung verhaftet und einer Militärprozedur übergeben werden.

6. Skutari überschwebt. Wie aus Tirana gemeldet wird, haben die Ueberziehungen in Nordalbanien einen katastrophalen Umfang angenommen. In der gestrigen Sitzung des albanischen Parlaments teilte der Innenminister mit, daß die ganze Altstadt von Skutari und auch die Hälfte der Neustadt unter Wasser und jede Verbindung zwischen Tirana und Skutari unterbrochen ist. Das Parlament bewilligte eine Hilfe von 3000 Napoleons für die Geschädigten und unterbrach dann seine Sitzung zum Zeichen der Trauer.

7. Ein Antibubikopflub in Beograd. Wie Beograder Blätter berichten, wurde dort ein Klub gegründet, der sich zur Aufgabe stellt, eine Antibubikopflubpropaganda zu betreiben. Der Klub zählt bereits 50 Mitglieder.

8. Brand eines historischen Schlosses von Frankreich. Das historische Schloss Bruniers in der Nähe von Grenoble, das aus dem 13. Jahrhundert stammt und namentlich während der französischen Religionskriege und der Kriege nach der großen Revolution eine große Rolle spielte, ist abgebrannt. Die Bekämpfung des Feuers war dadurch unmöglich, daß bei der großen Kälte sämtliche Wasserbehälter

zugesfroren waren. Von der wertvollen Schloßeinrichtung konnten nur wenige Möbelstücke gerettet werden. Der Schaden ist außerordentlich beträchtlich.

9. Der erste große Gesellschaftsball in Chicago in die Saison. Chicago hat seinen ersten großen Gesellschaftsball in dieser Saison. Die schönste junge Dame der Gesellschaft verhielt sich auf einem nächtlichen Ball, das in einer Millionärsvilla stattfand, mit einem wegen seiner Schönheit und seines Reichtums berühmten Indianerhüpfel, genannt „Der schwarze Panther“. Der Indianer, der in Chicago studiert hat, spielte eine große Rolle in der Aristokratie. Auf dem großen Ballfest bewarb er sich um die junge Dame und hat sie schließlich um die Erlaubnis, sie in seinem Auto nach Hause fahren zu dürfen. Dort ist aber die Dame nicht mehr angekommen. Der Indianer fuhr vielmehr mit ihr in sein Haus und reiste mit ihr am nächsten Morgen ab. Seither fehlt jede Spur von dem Paar.

10. Entsetzliche Frauenmorde. Die „Dütsche Morgenpost“ meldet, daß Sonntag in der Wohnung des Gelegenheitsarbeiters Josch eine Frau mit einem Schädelbruch tot aufgefunden wurde. Josch sei in der Nacht mit der Frau in Streitigkeiten geraten, wobei er mit einem schweren Gegenstand gegen ihren Kopf schlug. Auf gleiche Weise sollen bereits drei Frauen gestorben sein. Vor dem Eintritt des Todes soll Josch den Frauen gewaltam Brennspritus in den Mund gegossen haben, um als Todesursache Alkohol-

vergiftung angeben zu können. Josch wurde verhaftet. Ueber die Gründe seiner Tat ist noch nichts bekannt.

11. Tragisches Geschick eines „Schwarzfahrers“. Ein ehemaliger Offizier der Prager Armee, der den Versuch unternahm, zwischen den Kavernen des Böhmerwaldes im Simphoniepark die Reise von Paris nach Konstantinopel zu machen, wurde in einem Bahnhof 30 Kilometer vor Beograd halbtot vor Hunger und Kälte hervorgezogen, nachdem er bereits 54 Stunden in dieser Lage zugebracht hatte. Er erklärte, er habe die Absicht gehabt, in Konstantinopel seine Eltern wieder aufzufinden, mit deren Unterstützung er nach Rußland zurückkehren wollte.

Neues aus Maribor. Das erste Gemeindehaus unter Dach!

Das erste von der Stadtgemeinde nach dem Kriege erbaute Haus in der Franziskanerstraße wurde am Nikolaabend glücklich unter Dach gebracht. Aus diesem Anlaß improvisierte die beim Baue beschäftigte Arbeiterschaft eine kleine Feier, welche durch die Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Leskovar, des Gemeinderates Dr. Kac, des städtischen Oberbauamtes Ing. Cerny, des Bauleiters, des Oberinspektors F. Madl und des Baumeisters Zivic einen offiziellen Charakter erhielt. Die Gäste begrüßte vom Baugerüste herab im Namen der Arbeiterschaft der Maurer Josef Bilic mit einer kurzen Ansprache, worin er hervorhob, daß der Bau trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit von kaum acht Wochen ohne größere Unfälle ausgeführt und überdacht werden konnte. Das Verdienst des Bürgermeisters sei es, daß der Bau überhaupt zustande kam, wodurch auch die Wohnungsnot teilweise gemildert wurde. Die Arbeiterschaft überreichte hierauf dem Gästen Blumensträuße. Der Arbeiterschaft dankte der Bürgermeister Dr. Leskovar, welcher in seiner Rede der Bewunderung Ausdruck verlieh, daß der Bau in so kurzer Zeit unter Dach gebracht wurde, danke allen, die daran mitgearbeitet hatten und hob hervor, daß nur in der Arbeit der weitere Fortschritt der Stadt zu erblicken sei. Er versprach, mit allen Mitteln zur Hebung der Bautätigkeit beizutragen und erklärte, daß die Gemeinde im nächsten Frühjahr die hienit begonnene Arbeit durch den Bau eines neuen Wohnhauses fortsetzen werde. Hierauf fand die Befestigung des Baues statt. Zum Schluß wurden den Arbeitern die üblichen Prämien ausbezahlt. Das Haus wird im nächsten Frühjahr fertiggestellt und wird bereits im Juli bezogen werden. Bekanntlich wird dort das städtische Elektrizitätsunternehmen untergebracht, während die oberen Stockwerke zu Wohnungszwecken für die städtischen Angestellten bestimmt sind.

????? Franci Pejori ??????

Der „kalte“ Tod...

Furchtbare Kälte in Süd- und Südosteuropa.

Beograd, 8. Dezember. Infolge der grimmigen Kälte ist die Donau fast vollständig vereist. Die Schifffahrt ist lahmgelegt.

Aus Mostar wird vom 8. d. gemeldet:

In der ganzen Herzegowina wüten seit einigen Tagen furchtbare Schneestürme. Die Straßen sind vollkommen verweht, Telegraphen- und Telefonverbindungen unterbrochen. Der Verkehr ist gänzlich eingestellt, einzelne Städte sind von der Außenwelt total abgeschnitten. Der Sturm zerbrach in Mostar alle Fensterscheiben, die Dächer der Häuser wurden abgehoben. Viele Häuser sind eingestürzt. Die Wölfe drangen in die Dörfer ein u. richteten viel Unheil unter dem Rindvieh an. Bisher wurden dreißig Menschen erfroren aufgefunden. Heute früh betrug die Temperatur in Sarajevo -23 Grad Celsius, nachmittags fiel sie auf -28, in der Sarajevoer Ebene fiel die Temperatur heute früh auf -30 Grad.

Juhljana, 9. Dezember. Heute um 7 Uhr früh verzeichnete Juhljana eine Temperatur von -20 Grad, mittags -13 Grad. Zagreb hatte morgens -19, mittags -11. Nach Nachrichten aus Koper und aus Innerkrain sind in der Nähe einiger Dörfer Wölfe erschienen.

Aus Rom meldet man vom 8. d. M.: Die Kälte, die auch Italien seit einigen Tagen

heimgehegt hat, dauert unvermindert an. Aus Norditalien treffen Nachrichten von äußerst strenger Kälte ein, besonders aus dem Cadore-Gebiet, aus den Dolomiten und aus den Bergamaster Alpen. In Belluno hatte es -19, in Feltre -20, in Cortina d'Ampezzo -28, in St. Stephan in Cadore sogar -32 Grad. In den Bergamaster Alpen hat man eine mittlere Temperatur von ungefähr -15 Grad. In Venedig sind die Lagunen seit einigen Tagen zugefroren, mehrere Barken und Gondeln liegen im Eise fest; in einigen Fällen mußte sogar die Feuerwehr herbeigeholt werden, um in Gefahr befindliche Personen zu retten. In der Gegend des Simplonpasses sind alle Bergpässe verschneit. Der Verkehr ist unterbrochen, 5 Personen sind in Domodossola erfroren.

Auch in Sizilien herrscht große Kälte. In Catania und auf den Bergen der Madonie, über die die bekannte Rundstraße der Targa Florio führt, ist reichlich Schnee gefallen. Auch der Vesuv hat ein weißes Kleid. Die Temperatur in Eridania und Sizilien schwankt zwischen 4 und 5 Grad unter Null. Der Verkehr auf der Eisenbahnstrecke bei Sulmona ist gestört, der Schnee erreicht hier eine Höhe von ungefähr zwei Meter. In Rom waren heute alle Primen zugefroren, die Temperatur zeigt einige Grad unter Null.

—28—

Das zweite Glück

Roman von Helene Selts-Bräuer.
(Nachdruck verboten.)

61 Da hielt er sich nicht länger. Qualvoll zangen sich die Worte über seine Lippen, das Bekenntnis seiner Schuld: „O, Mutti, was habe ich dir angetan!“ Sie war erschüttert, sie sah den Mann vor sich, ihren Sohn, der, wieder zum Kinde geworden, seine Beichte der Mutter ablegte. Und die Kraft ihres Willens führte sie über diese Stunde hinweg, daß sie stark und schützend ihm begegnete. Mathilde weinte nicht. Sie trocknete nur die Tränen aus seinen Augen mit ihrem Tuch und strich immerfort sanft über sein Haar. Aber die Angst, er möchte sich mit diesem Gefühlsausbruch schaden, ließ sie aufmerken. Sie erhob sich. „Schlaf jetzt, mein Junge,“ sagte sie sanft, und legte ihm seine beiden Hände auf der Decke zurecht. Er ließ es sich gefallen, daß sie ihn bettete, und als sie, ihn bedeutungsvoll ansehend, den Bettel mitten entzwei riß, da nickte er zustimmend. „Und nun gehen wir ins neue Leben hinein, nicht wahr?“ flüsterte sie. „Miteinander du wirst dich?“ Da sah er sie mit einem still friedlichen Lächeln an.

„Ja, Mutti, miteinander, aber — willst du mir morgen früh Pfarrer Heinke rufen?“ bat er noch.

Da nickte sie ihm auf den tieferen Mund. Aber noch einmal, fast schon angeblich bat er.

„Wie sollte ich dir deine erste Bitte an diesem Abend nicht erfüllen?“ antwortete sie leise.

Dann ging sie hinaus. Ihr Herz war schwer und doch reich, aber die Kraft schien zu Ende, an der Stiege ließ sie zusammenfallen, die bisher mit festen Gliedern alle Lasten getragen hatte.

So fand sie Amuth, die sie gesucht. Sie geleitete sie wieder hinab in das stille Zimmer, wo alles so heimlich um sie war.

„Mutti, war es doch zu viel für dich?“ fragte sie besorgt. Da fand sie wieder ihre alte Kraft.

„Nein, Amuth,“ sagte sie, „wieviel mehr hast du doch erleben müssen mit deiner jungen, schwachen Kraft, als du ihn — fandest.“

Amuth wehrte ab. „Still, Mutti, ich bin doch deine Tochter! Auch ich vermag stark zu sein!“

Da schlang die Mutter den Arm um die jungen Schultern und lehnte ihr Haupt darauf.

„Daß du mir heil geblieben an Leib und Seele, mein geliebtes Kind! — Und morgen wollen wir an die Arbeit gehen, nicht wahr?“ sagte sie leise, und Amuth nickte stumm.

21. Kapitel

„Also, wie gesagt, Herr Virl, ich bleibe bei meinem letzten Worte.“

„Sie bleiben dabei?“

„Ich verlaufe nicht!“

„Auch nicht, wenn ich Ihnen den Posten eines weiblichen Aufsichtsrats sichere?“

„Auch dann nicht, denn ich habe einen letzten Willen zu achten.“

„Und was soll aus der Firma Feddersen werden, wenn die jugendliche Hand, die sie zu führen bezieht, nicht fester wird?“

„Sie wird fester werden, lassen Sie das meine Sorge sein, Herr Virl!“

„Dann war dies mein letzter Besuch in diesem Hause.“

„Ich vermag Sie zu keinem weiteren zu veranlassen.“

Mathilde Feddersen stand die Hand an der Tür des Kontors durch die der ungeliebte Besucher den Raum der Firma verließ.

„Ein Unterthan ist Ihnen lieber, als ein Verschmelzen zweier guter Firmen zu einem leistungsfähigen Unternehmen mit besserer Rentabilität. Sie handeln nur aus Prinzip, Frau Feddersen.“

Noch einmal schaltete der einseitige Prokurist des Hauses seine letzte Karte aus.

„Ich hoffe, daß Sie das nie zu bereuen haben.“

Mathilde Virl verneigte sich etwas spöttisch. — Er war gegangen. —

Nach einmal hatte er versucht, Mathilde der Annäherung an den Konzern gefügig zu machen, noch einmal geholt, jetzt, wo der Firma Stürme drohten, ihr weibliches Gefühl, von dem er zurzeit vermutete, daß es müde und angegriffen war, diesem Ausweg aus gegenwärtiger Not zuzuwenden. Er wollte ein billiges Geschäft eingehen, wollte die Konkurrenz aus der Welt dieser Berge schaffen. Aber er hatte kein Glück gehabt. Mathilde stand mit sinnenden Augen und sah ihm nach. Sie trug ein dunkelfarbenes Tuchkleid, das bis an den Hals geschlossen war und so recht die Folie zu ihrem ernsten, kühl entschlossenen Wesen gab. Sie war nun wieder daheim. Daheim in ihrer ureigenen, ihr menschenhaften Welt, als die Vertreterin ihres Sohnes in Geschäft und Leben, als die Mutter ihrer Kinder, die nach ihr gerufen.

„Nein, nein, nein,“ sagte sie plötzlich, und ein harter Zug trat auf ihr Gesicht. „Von nun an werde ich noch mehr arbeiten als bisher, und auch zeigen, daß auch ein einzelner, eine Frau, die Kraft zum Durchhalten besitzt!“

Ein leises Klopfen an der Tür rief sie aus ihrem Sinnen. Der erste Buchhalter trat geklopft ins Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Maribor, 9. Dezember.

m. Die Verammlung des Unterrichtsmittels A b i c i n Maribor findet, wie nunmehr aus unterrichteten Kreisen verlautet, am 13. Dezember im hiesigen „Marobni dom“ statt. Die Partei wollte anfangs die Verammlung im Gdysaale abhalten, doch erklärten die Eigentümer, daß der Saal für politische Verammlungen nicht zur Verfügung stehe. Angeblich kommt Radic am Vortage mit dem Auto nach Maribor, wo ihm von seinen Parteifreunden ein Banlett gegeben wird. Es steht außer Zweifel, daß seine Verammlung nicht besucht sein wird, da wohl jedermann Interesse daran haben dürfte, Radic einmal zu hören. —ro.

m. Evangelisches. An Stelle der 23 Gemeindevorsteher, deren Funktionsperiode abgelaufen ist, werden am 11., 12. und 13. d. neue gewählt. Die Stimmzettel sind in der Pfarramtsskizze persönlich abzugeben, und zwar an den oben genannten Tagen vormittags zwischen halb 9 und halb 11 Uhr. — Die Wählerliste liegt in der Pfarramtsskizze auf. Stimmberechtigt ist jedes Gemeindeglied, das das 24. Lebensjahr vollendet und seiner Steuerpflicht in den letzten zwei Jahren nachgekommen ist. —ano—

m. Die jugoslawische Staatsbürgerschaft erwirbt Herr Alois F u c h s, Mitinhaber der Firma S. Turab und Vertreter der Schutzfirma „Bata“ in Maribor. Herr Fuchs ist ein gebürtiger Marburger, war jedoch nach seinem Vater tschechoslowakischer Staatsbürger. —ro.

m. Arbeiterinnenstreik in der Wäschefabrik „Jora“. In der hiesigen Wäschefabrik „Jora“ in der Rusa cesta traten vergangenen Montag die Arbeiterinnen in den Streik, weil sie den zuviel verbrauchten Zwirn hätten bezahlen müssen. Der Streik wurde jedoch bereits nach 2 Stunden beigelegt, nachdem die Vereinbarung getroffen wurde, daß die Angelegenheit in der nächsten Woche geregelt werde. —ro.

m. Die Staatsangestellten gegen die Wohnbausteuer! Wie wir in Erfahrung bringen, hat der hiesige Verein der Staatsangestellten und Staatsrentenisten an die Stadtgemeinde einen Protest gegen die vom Mietervereine vorgeschlagene Wohnbausteuer eingebracht. In der Eingabe wird hervorgehoben, daß die Staatsangestellten in ihrer jetzigen materiellen Lage keine neue Belastung mehr ertragen können, da sie ohnehin durch die jetzigen Abgaben schwer belastet sind. Durch den geplanten Gehaltsabbau wird ihre Lage noch verschlimmert, so daß sie die Wohnbausteuer glattweg ablehnen müssen. Mit der Angelegenheit wird sich der Gemeinderat befassen. —ro.

m. Vom Arbeitsmarkte. Bei der staatlichen Arbeitsbörse in Maribor wurden in der Zeit vom 29. November bis zum 5. Dezember 1.923 92 freie Dienstplätze angemeldet, 134 Personen suchten Arbeit und in 56 Fällen vermittelte die Börse mit Erfolg. —ro.

m. Die nächsten Vorträge in der Volksuniversität. Kommen den Freitag hält Herr Dr. Stelc aus Puhljana einen Vortrag über die russische Kunst. — Nächsten Montag findet ein Vortrag des hiesigen Journalisten und Publizisten Herrn D. Borfo über die russische Seele statt. —ro.

m. Generalversammlung des Vereines zur Bekämpfung des Alkoholismus. Der hiesige Verein zur Bekämpfung des Alkoholismus „Sveta volja“ berief für heute Mittwoch um 18 Uhr eine Generalversammlung ein. Es mutet sonderbar an, daß der bisherige Ausschuss es nicht für nötig erachtete, die Generalversammlung rechtzeitig, d. i. mindestens 8 Tage vor der Verammlung und in allen Blättern zu verlautbaren. Außerdem ist die angesetzte Stunde so unpraktisch gewählt, daß es manchem, der für die Sache Interesse hätte, nicht möglich ist, daran teilzunehmen. Die Antialkoholbewegung ist bei uns nicht nur am Platze, sondern geradezu notwendig, und es steht außer Zweifel, daß der Verein Tausende von Mitgliedern zählen könnte, wenn er sich nicht den Augen der Öffentlichkeit auf eine solche Art entziehen würde. —ro.

m. Ungeheizte Gerichtssäle. Die heutige Schwurgerichtsverhandlung mußte unterbrochen werden, weil im Saale eine derartige Kälte herrschte, daß es selbst den kältegewohnten Geschworenen zu kalt wurde. Wahrscheinlich hatte man vergessen, den Schwurgerichtssaal zu heizen, da die übrigen Gerichtsräume Lichter gut temperiert waren. —ro.

m. Die Schwurgerichtsverhandlungen beim hiesigen Kreisgerichte haben heute begonnen. Bisher sind insgesamt 6 Fälle aus-

geschrieben und zwar: 9. D e g e m b e r: Anton Benko, Mord, Verteidiger Dr. Permat; Dragotin Dulacic, Diebstahl, Verteidiger Dr. Juvan; 10. D e g e m b e r: Vladimir Koser, Mißbrauch der Amtsgewalt, Verteidiger Dr. Jrgolic; 11. D e g e m b e r: Anton Berglez, Diebstahl, Verteidiger Dr. Stibar; Fran Zeleznic, Diebstahl, Verteidiger Dr. Lasic; 12. D e g e m b e r: Moiss Ferenc, Diebstahl, Verteidiger Dr. Skopin. —ro.

m. Die Geldfälscherbande ist in den letzten Tagen auf 36 Mitglieder gestiegen. Davon wurden bereits 8 wieder auf freien Fuß gesetzt, während die restlichen 28 noch in der Untersuchungshaft auf den Schiedspruch der Richter warten. Der Fall dürfte erst bei der nächsten Schwurgerichtssession zur Verhandlung gelangen, doch dürfte die Verhandlung für geheim erklärt werden, damit die „Fabrikationsgeheimnisse“ nicht in die Öffentlichkeit gelangen. —ro.

m. Besitzwechsel. Das bekannte Gasthaus Tschernomischel in der Messandrova cesta haben die Brüder Josef und Konrad K i r b i s käuflich erworben. Herr Konrad Kirbis beabsichtigt dortselbst eine Restauration und eine Fleischhauerei einzurichten. —ro.

m. Von einem Hunde gebissen. Am 5. d. wollte der in Pobrezje wohnhafte Arbeiter Stefan S c h r u m p f im Auftrage des Waisenmeisters einen frei herumlaufenden Hund einsperren. Als er dem Hunde die Drahtschlinge zuwarf, nahm ihn der Hund an und biß ihn in das linke Bein. Da der Verdacht besteht, daß der Hund wutkrank war, wurde Schrupp sofort ins Pasteur'sche Institut nach Celje überführt. —ro.

m. Der Krampfs in Sv. Miklavz. In Sv. Miklavz am Draufelbe hat sich heuer scheinbar statt des Orispatrons der Krampfs eingestellt. Die dortigen Pürchen gerieten am Nikolaabend in Streit, wobei Messer, Brägel und Revolver das Wort führten. Der 20jährige Besitzersohn Franz J a l o l a r wurde im schwerverletzten Zustande ins Allgemeine Krankenhaus in Maribor überführt. — In Dolgose wurde bei einer Rauferei der Knacht Franz K r i v e c arg ausgerichtet und mußte ebenfalls ins Spital abgegeben werden. — Am gleichen Tage wurde auch der Arbeiter August P i p p e n b a c h e r mit mehreren Stichwunden ins Spital gebracht. —ro.



Der Aufrechter bist du geist

Formamint

beroll, das altbewährte, zuverlässige Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund u. Rachen. Zahlreiche Krankheitskeime, darunter die Erreger der Halsentzündungen, Grippe und dergl. gelangen durch Mund u. Rachen in den Körper.

Die Kullenschwäche beseitigt. Wenn viele Menschen zusammentreffen, wie in Eisenbahn und Straßenbahn, in öffentlichen Verammlungen und Vereinsversammlungen, in Schulen, Theatern, Kinos, Konzerten und Ballälen usw. Dequemer im Gebrauch und nachhaltiger in der Wirkung als Gurgelungen. **Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.** Angegebene „Erfrischungspräparate“ weisse man zu. —ro.

Probe und illustrierte Broschüre „Unsichtbare Feinde“ sowie das ärztliche Merkblatt „Verhaltensregeln bei Grippe“ überlassen auf Wunsch kostenlos Bauer & Cie., Berlin SW 46, Friedrichstraße 211. 5473

m. Das heutige Alpenfest. Der Alpenverein ersucht uns mitzuteilen, daß er, wie alljährlich, am 1. Jänner 1924 sein Alpenfest im großen Gdysaale abhalten wird, worauf die anderen Korporationen und Vereine Rücksicht nehmen wollen. —ro.

m. Der Slowenische Jagdverein — Hauptzweigverein Maribor — teilt allen seinen Mitgliedern mit, daß im Sinne des Beschlusses der letzten Ausschusssitzung zwecks eines engeren Kontaktes des Ausschusses mit den Mitgliedern der Schriftwart, der Säckelwart und der Sachmaster bis auf weiteres jeden Samstag von 18 bis 19 Uhr im Jagdzimmer des Gasthauses Pečnik, Rotovzki trg, antreten werden. Die Mitglieder werden ersucht, eventuelle schriftliche Eingaben an den Schriftführer Herrn Prof. S c h a u p, Maribor, Maistrova ulica 17, zu richten. —ro.

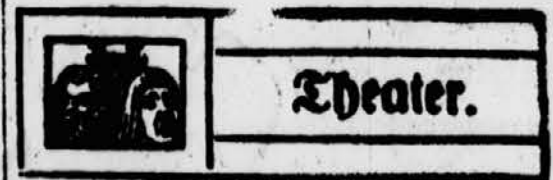
m. Billiges Rindfleisch und billiger Speck. An der städtischen Freibank neben dem Schlachthofe gelangen morgen Donnerstag den 10. d. um 8 Uhr vormittags circa 100 Kilogramm Rindfleisch zum Preise von 6 Din. pro Kg. und circa 120 Kg. frischer

Schweinefleisch zum Preise von 15 Din. pro Kilogramm zur Ausschüttung. Verkauft wird nur an Konsumenten bis zum Höchstquantum von 1 bis 2 Kg. —ro.

m. Für die Ueberschwemmten in Durica Sobota liefen uns weiter noch folgende Spenden ein: M. ein Paket Kleider und Wäsche; M. ein Paket Kleider; Uagenannt ein Paket Kleider. — Allen Spendern unseren herzlichsten Dank! —ro.

m. Wetterbericht. Maribor, 9. Dezember, 8 Uhr früh: Luftdruck 742.5, Barometerstand 751, Thermohygroskop + 9, Maximaltemperatur — 16, Dunstdruck 17 Millimeter, Windrichtung O, Bewölkung ganz, Niederschlag 0. —ro.

• Donnerstag den 10. d. Velika kavarna nachmittags Modelschau des Mode - Salons Marica Kipler, abends Elite - Konzert mit Künstlerdarstellung. 14114



Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Mittwoch, den 9. d. M.: Geschlossen.

Donnerstag, den 10. d. M. um 20 Uhr: „Apostel“. Abonnement D.

Freitag, den 11. d. M.: Geschlossen.

Samstag, den 12. d. M. um 20 Uhr: „Die verdächtige Person“. Premiere. Ab. B.

+ Die Theaterdarstellung am Donnerstag den 10. d., des Dramas „Apostel“ wäre besonders zu empfehlen. Dieses Werk, voll Winterpoesie, wurde schon auf über 50 deutschen Bühnen vorgeführt. Die erste Vorstellung in Maribor hatte leider wegen der schlechten Akustik des Saales im „Marobni dom“ nicht den gewünschten Erfolg. Die Premiere am hiesigen Theater jedoch war von unerwartetem Erfolg begleitet und wurde vom Publikum mit Beifall aufgenommen. —ro.



Von Montag bis einschließlich Mittwoch den 9. Dezember: „Tornado“, Drama aus den italienischen Wäldern in 7 Akten mit Sonje Peters.

Von Donnerstag bis einschließlich Sonntag den 13. Dezember: „Für Glauben und Lieben“, Kin-Tin-Tin-Schlager in fünf Akten.

Im Burg-Kino gelangt ab morgen Donnerstag wieder eine jener Hunde-Filme zur Vorführung, die immer eine große, ja faszinierende Anziehungskraft auf das Kinopublikum ausüben: „Für Glauben und Lieben“, Sensationschlager mit dem Wunderhunde Kin-Tin-Tin in der Hauptrolle. Daß dieser Film an Spannung der Handlung das Beste bringt, unterliegt keinem Zweifel. Auch die übrige Aufmachung ist danach angelegt, das Publikum in Wonn zu halten: Spiel, Ausstattung, Naturaufnahmen usw. Er wird gewiß starke Anziehungskraft ausüben. —ro.

Apollo-Kino.

Von Dienstag bis einschließlich Donnerstag den 10. Dezember: „Ninon“, Abenteuer aus dem Leben einer kleinen Königin. Mae Murray in der Hauptrolle.

„Kinon“

Abenteuer der kleinen Königin von Jazmania. 7 Akte.

Die Filmkünstlerin Mae Murray liefert im obigen Film, der eine überaus flotte und amüsante Handlung aufweist, den Beweis ihrer hervorragenden Qualität nicht bloß als Schauspielerin, sondern auch als hervorragender Tanzkünstlerin, deren schwindelerregende Gewandtheit manchmal Staunen hervorrufen muß. Der ganze Film ist die Wiedergabe einer von Frohsinn getragenen Persönlichkeit einer kleinen Königin, die vor einem ungeliebten Vetter und vor der Revolution flieht. In Monte Carlo und in New-York lebt und — lebt sie und jagt ihren kleinen Abenteuern nach. Bis das Joch zu Ende und sie nach der Heimat zurückkehren muß, um „das Volk vom Tyrannen zu befreien“. Hier legt sie aber die Krone nieder und macht ihr Land zur Republik, um — als Mensch ihrer Liebe leben zu können. Das Spiel ist äußerst flott und abwechslungsreich und von sonnigem Humor durchwirkt. Ausstattung blendend. Zu erwähnen wären besonders auch die herrlichen, bezaubernden Naturaufnahmen. (Apollo-Kino, bis einschließlich Donnerstag.) —ro.

Schwurgericht.

2. Sitzung.

Maribor, 9. Dezember.

Heute begann beim hiesigen Kreisgerichte die Winter-Session des Schwurgerichtes. Als erster stand vor den Geschworenen der Beklagte A n t o n B e n k o aus Precentinci in Presmurje, der sich wegen T o t s c h l a g e s zu verantworten hatte. Er lebte mit seiner Nachbarin Franziska I p s a schon seit dem Jahre 1921 in Feindschaft, die auf einen Streit wegen der Grundbesitzgrenze zurückzuführen ist. Die Felder der beiden grenzten aneinander, wobei der Angeklagte im Jahre 1922 von seiner Nachbarin einige Schollen Erde auf die vorbeiführende Gemeindegrenze warf. Solche Streitigkeiten sind unter den dortigen Bayern sehr häufig und führen oft zu langwierigen und kostspieligen Prozessen, aber auch zu Tötlichkeiten, wie in diesem Falle.

Als nämlich am 16. September 1925 Benko auf seinem Acker arbeitete, kamen die Nachbarin und ihr Sohn auf ihn zu und beschimpften ihn; Benko geriet darüber in Zorn und schlug mit einer Haue auf die Nachbarin ein, so daß er ihr die Schädeldecke zertrümmerte; sie erlag einige Stunden später den erlittenen Verletzungen.

Benko schildert den Sachverhalt derart, als ob er überfallen worden wäre und in Notwehr gehandelt hätte. Dagegen aber behauptet der Sohn der Verstorbenen, daß Benko als erster und ohne Grund zugeschlagen habe. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf Benko zu zwei Jahren schweren Kerlers verurteilt wurde. —ro.



Bogoljubow — Sieger in Moskau!

Aus Moskau wird vom 6. d. berichtet: Die Entscheidung darüber, wer aus dem großen Moskauer Schachwettkampf als erster Preisturnier hervorgeht, ist in der gestern geplayten 20. Runde endlich gefallen. Unter größter Spannung bis in die allerletzten Phasen hat wohl noch selten ein derartiger internationaler Wettkampf großen Stils stattgefunden.

Bogoljubows Sieg ist zur Tatsache geworden!

Der Enderfolg des russischen Großmeisters war schon nach den Ergebnissen der abgelaufenen Woche von großer Wahrscheinlichkeit, immerhin bestand aber doch die Möglichkeit, daß Bogoljubow noch ganz knapp vor seinem Ziele von seinem gefährlichsten Widersacher Dr. Lasker eingeholt werden könnte, denn er traf gerade in seinen letzten Spielen auf ungemein starke Gegner. Ganz ohne Schaden ist er nun nicht davongelommen, denn Capablanca rettete in der 19. Runde sein Prestige als Weltmeister, indem er den Russen zur Kapitulation zwang.

Die Spannung war nun auf höchste gestiegen! Aber Bogoljubow hatte Glück! Auch sein Hauptkonkurrent Dr. Lasker stranchelte in diesem wichtigsten aller Momente, er verlor einen weiteren halben Zähler durch eine Remispartie mit seinem Landsmann Sämisch. Unter diesen Umständen trat Bogoljubow mit weniger erschüttertem Selbstvertrauen zum schweren Wessengang mit Dr. Lasker in der 20. Runde an — und erzielte Remis! Dem deutschen Vorkämpfer war es nicht gelungen, den gleichen großen Erfolg wie Capablanca zu erzielen. Damit war das gigantische Ringen des Geistes definitiv zugunsten Bogoljubows entschieden. Weder von Doktor Lasker noch von Capablanca kann er in der letzten Runde mehr eingeholt werden, selbst wenn er sein Schlussspiel gegen Romanowski verlieren sollte.

Die zweite Sensation

ist das unübersehbare Aufsteigen des Weltmeisters Capablanca im Endkampf. Der Kubaner, der bereits nach seinen anfänglichen Misserfolgen wie eine abgetane Größe erschien, hat sich in die vorderste Reihe der Preisanwärter — auf gleicher Höhe mit Lasker — vorgeschoben. Dr. Lasker hat sein letztes Spiel gegen Gotthilf auszutragen.

Stand nach der vorletzten Runde:

Bogoljubow 15, Lasker und Capablanca 13½, Marshall 11½, Romanowski 11 (1), Torre 11 (1), Tartakower 11, Glin, Bogachtschul 10 (1), Grünfeld 10, Reti 9½, Rubinstein 9½, Rabinowitsch 8½, Werlinski 8 (1), Löwenfisch 8, Spielmann 7½ (1), Gotthilf 6, Dus-Schotimirtsch, Yates, Sämisch 6, Subarew 4½.

Druckerei: Mariborska tiskarna d. d., Vertreter: Direktor Stanko Detela. — Redakteur: Ibo Rasper, Journalist. — Herausgeber: Mariborska tiskarna d. d., Vertreter: Direktor Stanko Detela, beide in Maribor.